

- Natur in der gestalt Gottes, [57:] dieweil alle völle der Gottheit in jm Leib-
hafftig wohnet, wölches nicht kan allein ein gemeinschafft der Namen heis-
sen, sonder es ist ein warhafftige (realis) gemeinschafft Gottes mit der ange-
nommen menschlichen Natur, oder die Apostel vnnd Propheten werden als
5 falsche zeugen erfunden, die nur von vergeblichen Titeln vnd Namen re-
deten vnd nicht von der Maiestet, die mit der That dem Son Daudt nach dem
fleisch ware mitgetheilt worden. Von disem Geheimnuß redet auch Johannes XVI.
der Teuffer, da er spricht: „Gott gibt den Geist nicht nach der maß. Der Vat-
ter hat den Son lieb vnnd hat jhm alles in seine Händ gegeben“,¹⁵⁵ dann die
10 persönlich vereinigung beeder Naturen, der Göttlichen vnd der menschi-
chen, ob sie wol allein in der Person deß Sons Gottes geschehen ist, so ist sie
doch nicht nur deß Sons, sonder zumal der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit,
Gottes deß Vatters, deß Sons vnnd deß heiligen Geists Werck. Dann durch
die würckung deß heiligen Geists ist die empfangnuß Christi im Leib der
15 Jungkfrauen Marien geschehen, da dann Christus nach seiner menschlichen
Natur den Geist nicht mit der maß, sonder die gantze völle der Gottheit hat
empfangen, die leibhafftig in jm wohnet.¹⁵⁶
Auß disen hellen, klaren vnnd vnwidersprechlichen zeugknussen der heili-
gen Schrifft ist offenbar, daß Doctor Luther vnd die wir jm nachuolgen kein
20 neue noch in Gottes Wort vngegründte Lehr von der Person Christi vnd sei-
ner Maiestet [58:] nach der menschheit in die Kirchen Gottes eingefürt, son-
der eben das geglaubt, gelehrt vnd geschriben, das zuuor die lieben Prophe-
ten vnd heilige Apostel gelehrt vnd geschriben haben, daruon sonderlich der XVII.
72. Psalm singt: „Gott, gib dein Gericht dem Kônig vnd dein Gerechtigkeit
25 deß Kônigs Sone. Man würdt dich fürchten, so lang die Sunn vnd der Mon
weret, von Kind zû Kindskinden“¹⁵⁷ etc. Wölches an Christo erfüllet ist, von Joan. 5.
dem Joannis am 5. geschriben steht: „Der Vatter richtet niemandts, sonder XVIII.
hat alles Gericht dem Son gegeben“ vnd abermals: „Wie der Vatter das Le-
ben hat in jm selber, also hat ers dem Son geben, daß Leben zu haben in jm
30 selber vnd das Gericht zu halten, darumb daß er deß Menschen Son ist.“¹⁵⁸
Allein diser vnd kein anderer Mensch kan sagen: „Ich bin bey euch zû aller
zeit biß an das ende der Welt“,¹⁵⁹ darzû er keins auff- noch abfarens bedarff,
sonder alle ding gegenwertig hat vnnd auch allen gegenwertig ist nicht auff
ein leibliche, jrrdische, raumliche weise, wölche allein in diß vergenglich
35 leben gehört, sonder auff ein himmelische vnd menschlicher vernunft ver-
borgne weiß, vmb wölcher willen er sagt: „Wa zween oder drey in meinem
Namen versamlet seind, bin ich“, deß Menschen Son, „mitten vnder Matth. 18.

¹⁵⁵ Joh 3,34f.

¹⁵⁶ Vgl. Kol 2,9.

¹⁵⁷ Ps 72,1.5.

¹⁵⁸ Joh 5,26f.

¹⁵⁹ Mt 28,20.